

# Vladimír Ledecký, das erste soziale Unternehmen der Slowakei als Vorbild für andere

---



Senior Social Entrepreneurship

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



TURKU AMK



e-c-c

## Gute Praxis 2

# Vladimír Ledecký, das erste soziale Unternehmen der Slowakei als Vorbild für andere

## Highlights

- Gründung von Sozialunternehmen in der Slowakei.
- Hrhovské služby, s.r.o. – das erste Beispiel für soziales Unternehmertum in der Slowakei.
- Unterstützung des sozialen Unternehmertums in der Slowakei durch den Staat.
- Motivation für soziales Unternehmertum.

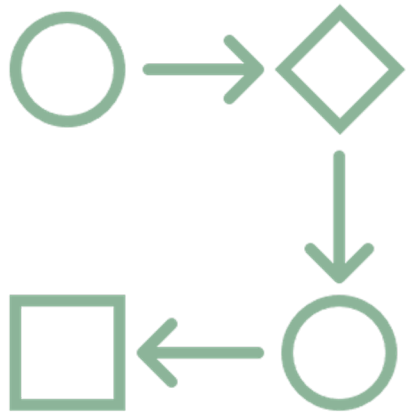


# 1. Vladimír Ledecký allgemeine Informationen

- **Name des Unternehmers:** Vladimír Ledecký, zum Zeitpunkt der Gründung der Gesellschaft (2005) Bürgermeister von Spišský Hrhov, derzeit Mitglied des Nationalrats der Slowakischen Republik
- **Name des Unternehmens:** Hrhovské služby, s.r.o.
- **Ort:** Spišský Hrhov, Region Levoča, Slowakische Republik
- **Tätigkeiten:** Bauarbeiten, Erdarbeiten, Mähen, Hacken, Straßenreparatur, Holzproduktion, Produktion und Verkauf von Paletten, Steinarbeiten, Strohballen, Gebäudedämmung, Produktion und Verkauf von Paletten.
- **Kontaktinformationen**
  - Web: <https://www.spisskyhrhov.sk/obec-2/organizacie-v-obci/hrhovske-sluzby-sro-rsp/>
  - E-Mail: [vagnerova@spisskyhrhov.sk](mailto:vagnerova@spisskyhrhov.sk)



## 2. Wie würden Sie den Prozess der Gründung Ihres sozialen Unternehmens beschreiben?



- Damals war ich Bürgermeister von Spišský Hrhov und als Dorf bereiteten wir einen Entwicklungsplan für das Dorf vor.
- Bei der Vorbereitung des Plans war es wichtig, dass möglichst viele Menschen beteiligt waren. So haben wir 70 Leute daran beteiligt. Einer der Bereiche, mit denen wir begonnen haben, war die 100 %ige Arbeitslosigkeit der Roma-Bevölkerung und die damit verbundenen negativen Probleme im Zusammenhang mit der ausgeschlossenen Gemeinschaft.
- Um das Problem der Roma-Gemeinschaft zu lösen, kamen wir auf die Idee, ein kommunales Unternehmen zu gründen. Es war uns klar, dass wir nicht alle beschäftigen würden, aber wir wussten, dass wir über lokale Ressourcen verfügten, die wir zumindest einige von ihnen nutzen und einsetzen konnten. Dann beschäftigen Sie sich mit Schulbesuch, Steuern, etc...
- Die Hauptidee war die Schaffung von Arbeitsplätzen und die soziale Eingliederung der Roma-Gemeinschaft in das Dorfleben.





### 3. Was war der wichtigste Wettbewerbsvorteil, der Ihre Geschäftsidee motiviert hat?

- Ein weiterer Bereich, den wir ansprechen wollten, bestand darin, die Bevölkerung zu stabilisieren, ihren Abfluss für Arbeit in andere Regionen zu stoppen, da ihre Zahl in unserem Land rasch zurückging.
- Unser Vorteil war, dass wir Land hatten, wir konnten etwas davon handeln. Wir begannen mit der Vorbereitung von Baugrundstücken, später mit dem Bau von Wohnungen.
- Es gab Zeiten, in denen wir mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigten, bereiteten wir mehr als 500 Baugrundstücke zu erschwinglichen Preisen vor, so dass auch Menschen aus der Region in unser Dorf zogen. Wir unterstützten das Modell der Finanzierung von Selbsthilfebau von Familienhäusern. Die Bevölkerung begann zu wachsen, die Menschen begannen Häuser zu bauen.



## 4. Welchen Herausforderungen stand Ihr Geschäftsprojekt im Anfangs- oder späteren Entwicklungsstadium gegenüber? Wie sind Sie mit ihnen umgegangen?

- Als sie unser Unternehmen als Sozialunternehmen registrierten, hatten wir bereits ein kommunales Unternehmen, in dem wir benachteiligte Bürger beschäftigten. Wir betrachteten, ob sie selbst einen Lebensunterhalt verdienen könnten, und wenn ja, beschäftigten wir sie. Als wir ein soziales Unternehmen wurden, erhielten wir einen Beitrag für sie, den wir vorher nicht in Anspruch genommen haben.
- Von Anfang an war es unser Ziel, Arbeitsplätze für schwer zu arbeitende Menschen zu schaffen und der lokalen Gemeinschaft zu helfen, keinen Gewinn zu erzielen.
- Aber immer am Ende des Jahres fanden wir heraus, dass wir auch einen Gewinn erzielen konnten. Da es sich um ein kommunales Unternehmen handelte, sagten wir, dass wir 100 % dieses Gewinns investieren würden. So begannen wir mit der Planung weiterer Aktivitäten, um das Unternehmen zu entwickeln. Wir hatten die Technologie und die Menschen. Wir haben eine Reihe lokaler Ressourcen identifiziert, die wir später genutzt haben.
- Wir erweiterten unsere Aktivitäten um umfassende Bautätigkeiten, eine Bäckerei, eine Schmiedewerkstatt, ein Geschäft mit heimischen Produkten, die auch regionale Produzenten unterstützten, das Freibad, das wir betreiben, eine Brennerei, die in der Region fehlte, und ein Fitnessstudio.



## 5. Welche Unterstützung erhielten Sie von der öffentlichen Verwaltung bei der Gründung des Unternehmens (Finanzwesen, Mentoring,...)?

- Wir erhielten Unterstützung vom Canadian Institute. Wir waren eine Gemeinde, die die erste der Gemeinden war und vielleicht auch die erste der Gemeinden in der Slowakei, die einen Plan für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde erstellt hat. Während dieser Zeit trafen wir uns mit der Organisation Canadian Institute, die aus ausländischen Quellen finanziert wurde. Wir haben aus ihnen Informationen über den Entwicklungsplan und Informationen darüber gezogen, wie es in der Welt funktioniert. Obwohl wir den Entwicklungsplan nicht durch sie finanzieren konnten, boten sie uns die Möglichkeit, uns beizubringen, ihn zu kompilieren und ihn in unserem Dorf zu verwenden. So könnten wir ein kommunales Unternehmen gründen.



## 6. Warum haben Sie sich entschieden, die Gründung von Sozialunternehmen in der Slowakei zu unterstützen (eine Art Mentor zu werden)? Warum halten Sie das für wichtig?

- In der Slowakei gibt es einen großen Teil der unterentwickelten Regionen. Ich sehe die Möglichkeit, sie durch die Gründung von Sozialunternehmen zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Das soziale Unternehmen in Hrhov war ein positives Beispiel, eine Art Motor für Entwicklung und Veränderung. Darüber hinaus gelang es ihm, die Roma-Gemeinschaft in das Dorfleben zu integrieren, was auch in anderen Regionen der Slowakei erreicht werden muss.
- Die Unterstützung für die Gründung eines Sozialunternehmens ist in der Slowakei sehr bedeutend. Nichtsdestotrotz treten soziale Unternehmen sehr langsam auf, von denen wir derzeit rund 300 haben. Wir haben weder Führungspersönlichkeiten noch soziales Unternehmertum.
- Als sich andere lokale Regierungen von uns inspirieren ließen, begannen wir uns mit der Tatsache auseinanderzusetzen, dass wir das soziale Unternehmertum in unserem Land institutionalisieren könnten. So wurde das Gesetz über Sozialunternehmen geschaffen. Anschließend wurde ein aus europäischen Quellen finanziertes Projekt geschaffen, das zu einer Struktur in jeder regionalen Stadt führte, die die Gründung von Sozialunternehmen unterstützt. Das Problem besteht darin, dass es aus Menschen besteht, die aus anderen Projekten kamen. Sie sind Profis, sie können das Gesetz erklären, aber ihnen fehlt es noch an spezifischem Wissen aus der Praxis. Deshalb sehe ich in diesem speziellen Bereich noch Raum für Verbesserungen.





## Referenzen und weitere Lektüre

- Sociálna ekonomika na Slovensku: *Registrované sociálne podniky* □ mapa (2021). Abgerufen von: <https://socialnaekonomika.sk/registrovane-sp-mapa/?csrt=12855056917787859613>
- Facebook. Vladimír Ledecký: *Prednáška o sociálnom podnikaní pre študentov ekonomickej univerzity v Bratislave* (2021). Abgerufen von: <https://www.facebook.com/104209377829196/videos/441111650281462>
- Spišský Hrhov. Oficiálna stránka obce: *Hrhovské služby, s.r.o.* (2021). Abgerufen von: <https://www.spisskyhrhov.sk/obec-2/organizacie-v-obci/hrhovske-sluzby-sro-rsp/>
- Nový čas: *Táto Dedina je UNIKÁT: Kedysi mali s Rómami problém, teraz sú ako rodina! Všetko vyriešila jedna vec* (2016). Abgerufen von: <https://www.cas.sk/clanok/434679/tato-dedina-je-unikat-kedysi-mali-s-romami-problem-teraz-su-ako-rodina-vsetko-vyriesila-jedna-vec/>
- Trend: *Vladimír Ledecký: Som alergický na výrok, že Rómovia sú asociáli a zneužívajú systém* (2017). Abgerufen von: <https://www.trend.sk/trend-archiv/vladimir-ledecky-som-alergicky-vyrok-romovia-su-asociali-zneuzivaju-system>
- Helden: *Vladimír Ledecký: Rómovia nám vytvárajú zisky. Máme za ne kúpalisko aj pálenicu.* (2018). Abgerufenes Formular: <https://www.heroes.sk/vladimir-ledecky-rozhovor/>

